

Start des POKAL-Kollegs

Nachwuchsförderung für Klinik und Erforschung psychischer Primärversorgung



Nach umfassender Vorbereitung und mehrphasigem Bewerbungsprozess startete im vergangenen Oktober das von der deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) geförderte Graduiertenkolleg POKAL (Prädiktoren und Klinische Ergebnisse bei depressiven Erkrankungen in der hausärztlichen Versorgung, GRK 2621 – <https://pokal-kolleg.de/>). Das Kolleg umfasst neun Unterprojekte, die sich gemeinsam für eine Verbesserung der Behandlung von Depression in der Primärversorgung einsetzen sollen. Dies soll aufeinander aufbauend in zwei Kohorten innerhalb der nächsten neun Jahre erfolgen. Das POKAL-Kolleg ist ein gemeinsames Projekt der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), der Technischen Universität München (TUM) und deren Klinika (geleitet wird das Kolleg von den Allgemeinmedizinerinnen Jochen Gensichen und Antonius Schneider). Ziel ist, die Diagnostik zu verbessern und zu vereinfachen, Behandlungsschritte zu überprüfen und zu implementieren, ebenso wie Präventionsinstrumente einzusetzen. Depressionen werden zu einem hohen Prozentsatz in der hausärztlichen Praxis diagnostiziert und behandelt. Forschung und Implementierung der Ergebnisse erscheint den Wissenschaftler*innen deswegen an dieser Stelle besonders notwendig und hochrelevant für die gesellschaftliche Gesundheit. Vom Einzelsymptom bis hin zu Kontextfaktoren des Gesundheitssystems stehen somit alle Ebenen auf dem Prüfstand.

In der ersten Kohorte von Promovierenden spiegelt sich besonders die akademische Diversität wider, durch die sich das Projekt auszeichnet.



Foto: POKAL-Kolleg

Abbildung Gruppenfoto Retreat 2021. Die Pokal-Kollegiatinnen und -Professorinnen siehe bitte www.pokal-kolleg.de.

Die derzeit 16 Studierenden setzen sich überwiegend aus angehenden Fachärzt*innen der Allgemeinmedizin, der Psychiatrie und der Psychosomatik und aus Psycholog*innen zusammen, wie es das Projekt inhaltlich nahelegt. Aber auch Absolvent*innen der Bereiche Pharmazie, Public Health, BWL und Informatik sind mit dabei. Durch die Multiprofessionalität und Interdisziplinarität sollen nutzbare Synergieeffekte für die wissenschaftlichen Projekte und Karrieren der Jungforscher*innen entstehen.

Doch auch auf der klinischen Qualifikation der Promovierenden liegt ein Schwerpunkt: Diejenigen Ärzt*innen in allgemeinmedizinischer fachärztlicher Weiterbildung durchlaufen, verzahnt, Abschnitte der ärztlichen Weiterbildung parallel zur Promotion. Durch diese besondere Herangehensweise soll die sonst oft schwierige Integration von Klinik und Forschung bereits in einem frühen Stadium des ärztlichen Berufsweges ermöglicht werden.

Neben der Arbeit an den Projekten ist das Kolleg von regelmäßigen Semi-

naren und Vorträgen hochkarätiger Wissenschaftler*innen und Kliniker*innen gesäumt. Bereits im vergangenen Kalenderjahr fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, in welchen jeweils ein interessierter und lebendiger Austausch zwischen den Generationen zustande kam. Besonders ein Vortrag der Genesungsbegleiterin des Münchner Bündnis gegen Depression e.V., Dr. Karolina De Valerio, aus der Betroffenenperspektive bewies sich als sehr anregend und motivierend für die Promovierenden. Daneben fanden u.a. Vorträge zu positiver psychischer Gesundheit (Prof. Jürgen Margraf), der Vereinbarkeit von Beruf und Karriere in der Wissenschaft (Prof. Francesca Biagini) und ethischer Aspekte des Suizids (Prof. Georg Marckmann) statt.

Katharina Biersack, Anja Drescher

Korrespondenzadresse

POKAL-Kolleg
 Koordinatorin Dr. Anja Drescher
 Institut für Allgemeinmedizin
 LMU Klinikum
anja.drescher@med.uni-muenchen.de
www.pokal-kolleg.de